



**BAKIP** • Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik

**BASOP** • Bildungsanstalt für Sozialpädagogik

*QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung)*

**QBA - Qualität an den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik  
und an den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik**

# Schulprogramm

## Qualitätsbericht

Berichtsperiode 2012/13/14

BAKIP Feldkirch  
„Auf das Wesentliche schauen“

Verfasser:  
Dir. HR Mag. Gerhard Frontull  
SQPM Mag. Jürgen Pfeifer

# SCHULQUALITÄTSBERICHT

Abgabetermin:  
Oktober 2014



**Schulleiter/in:** HR Mag. Gerhard Frontull

**Schulqualitätsprozessmanager/in:** Mag. Jürgen Pfeifer (ab Schuljahr 2014/15: Erika Kicker, MA)

**Autoren/innen (Name, Organisation, Funktion):** HR Mag. Gerhard Frontull, Mag. Jürgen Pfeifer

**Datum:** 25. September 2014

**Hinweis:**

Das **Schulprogramm 2014** ist eine systematische Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung<sup>1</sup> der vorangegangenen Schulprogramme/Schulberichte.

Das jetzt vorliegende Schulprogramm bezieht sich auf die letzte Evaluierungsperiode der Schuljahre 2012/2013 und 2013/2014 (und die Jahre davor -> **Rückblick & Ist-Stand**) und ist die Basis für die **Planung der Ziele und Maßnahmen** für die Schuljahre 2014/15 und 2015/16.

Der Qualitätsbericht ist **DIE wichtige Grundlage** für das Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräch der Schulleitung mit der Schulaufsicht.

---

<sup>1</sup> Das vorliegende Schulprogramm entstand in Orientierung an der aktuellen Landesberichtsvorlage und des Schulprogramms von Q-HUM, danke an Abt. II/4.



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	
<b>2. Leitbild</b> .....	
<b>3. Entwicklungs- und Umsetzungsplan</b> .....	
<b>4. Fort- und Weiterbildungsplan im Rahmen der Personalentwicklung</b> .....	
<b>5. Organisation des Qualitätsprozesses</b> .....	
<b>6. „Good-Practice“-Beispiele</b> .....	
<b>7. Analyse von Kennzahlen und Basisdaten</b> .....	
<b>8. Anhang</b> .....	



<b>1</b>	<b>Einleitung</b>
----------	-------------------

Das Darstellen der Qualitäts- und Schulentwicklungsprozesse an den einzelnen Standorten in Form des Schulprogramms verfolgt mehrere Ziele:

Das Schulprogramm ...

- als Planungsgrundlage im laufenden Qualitätsprozess
- als Instrument zur Sichtbarmachung dieses Q-Prozesses in all seiner Dynamik, mit all seiner Vielfältigkeit
- als Basis für Kommunikation und Vernetzung
- als Strategiepapier ,
  - das sowohl zukünftige Planungen des Standortes enthält,
  - als auch einen Bericht über das abgeschlossene Schuljahr gibt.

Das Schulprogramm und die Inhalte bilden gemeinsam mit den Bilanz- und Zielvereinbarungsgesprächen die **Basis** für den Landesbericht der Schulaufsicht. Mit dem Bericht über die Qualitätsarbeit am Standort soll auch eine gewisse **Verbindlichkeit** zu den gesetzten Zielen erreicht werden.

Die Vorlage des Schulprogramms 2014 bildet für die Standorte ein „Gerüst“, in welches die Aktivitäten des Standortes eingeordnet werden sollen. Bei der formalen Gestaltung wurde ein mehrmals geäußerter Wunsch umgesetzt, knappe Angaben zum Einsetzen bzw. Ankreuzen zu ermöglichen (wo dies möglich und sinnvoll ist). Weitere bzw. unterstützende **Leitfragen** zu den einzelnen Abschnitten und hilfreiche Informationen finden sich im Anhang.

<b>2</b>	<b>Leitbild</b>
----------	-----------------

- Wurde das Leitbild seit 2006 einer systematischen Überprüfung auf seine Aktualität unterzogen?
  - ja    nein
- Wenn ja:
  - Wie oft wurde das Leitbild seither überprüft?
    - 1x    2x    3x    öfter
  - Haben sich nennenswerte Änderungen daraus ergeben?
    - ja    nein
- Wenn nein:
  - Sind Änderungen geplant?
    - ja    nein
- Daran merke ich, dass das Leitbild gelebt wird (max. 3 Beispiele).
  - Aktualisiert wurde vor allem der Bezug auf die Grundwerte der Kreuzschwestern als



Schulträger; diese Grundwerte sind durch Plakate an der Schule sichtbar gemacht und wurden den Lehrpersonen auch vorgestellt.

- Die einzelnen Leitsätze des Schulleitbildes werden im Alltag umgesetzt (praktisch-didaktischer Bereich, musisch-kreativer Bereich, allgemeinbildender Bereich), im Feedback evaluiert und in Konferenzen besprochen.
- Am 4.7.2012 fand ein „Vernetzungstag“ statt, an dem interessierte Lehrpersonen für das Schuljahr 2012/13 zusammen mit Gleichgesinnten planen konnten, wie eine möglichst ganzheitliche Bildung durch Vernetzung ermöglicht werden kann.
- Wird das Leitbild der Schule nach innen (Lehrkräfte, Schüler/innen, administratives Personal) kommuniziert?
  - ja     nein
- Wenn ja, wie?  
Homepage und Konferenzen.
- Wird das Leitbild der Schule nach außen (z. B. Eltern, Wirtschaft, Institutionen) kommuniziert?
  - ja     nein
- Wenn ja, wie?  
Homepage.

<b>3</b>	<b>Entwicklungs- und Umsetzungsplan</b>
----------	---

**Bundesweite Qualitätsschwerpunkte im aktuellen Berichtszeitraum  
bzw.**

**Evaluationsergebnisse zu den bundesweiten Qualitätsschwerpunkten im aktuellen Berichtszeitraum sowie daraus folgende Ziele, Maßnahmen und ggf. Indikatoren für die nächste Berichtsperiode**



## 3.1 Qualitätsthema 1: Individualfeedback

### Bezug zur Q-Matrix

- ➔ Im Rahmen von Individualisierung und Unterrichtsevaluation sehr wichtig und hilfreicher als reine Systemevaluation (→ Systemevaluation 2014: „Praxiswochen“ und „Wertebewusstsein, soziale, individuelle und sprachliche Kompetenzen“).

### Mittel- und langfristige Entwicklungsziele

- Über welchen zeitlichen Rahmen erstreckt sich die Planung?
  - laufendes Schuljahr 2 SJ 3 SJ 4 SJ 5 SJ
  - Soll generell in den Schulalltag einbezogen werden.
- Machen die am Standort formulierten Entwicklungsziele tatsächlich deutlich, wo die Schule in 3 bis 5 Jahren stehen will?
  - ja nein

### Rückblick & Ist-Stand

Individualfeedback holen die Lehrpersonen der BAKIP Feldkirch nun bereits seit mehreren Jahren einmal pro Schuljahr von einer Klasse oder Gruppe ein. Es werden dabei unterschiedliche Fragebögen verwendet; online wurde das bisher noch nicht gemacht. - Die Ergebnisse werden mit den Klassen und auf Wunsch mit der Schulleitung oder KollegInnen besprochen.

### Ziele und Maßnahmen für die Schuljahre 2014/15 und 2015/16

Individualfeedback soll auch weiterhin Bestandteil des Schulalltags bleiben und im Zeitraum zwischen November und Ende April des jeweiligen Schuljahres eingeholt werden; ein Raster zum Eintragen wird dafür im LehrerInnenzimmer aufgehängt, damit eine gleichmäßige Verteilung auf die Klassen / Gruppen gewährleistet ist.

### Indikatoren / Evaluation (Erfolgskriterien)

- Ergebnisse der Individualfeedbacks & Besprechungen mit den SchülerInnen
- aktive Beteiligung und Rückmeldungen der SchülerInnen während des gesamten Schuljahres statt Diskussionen kurz vor Jahres- bzw. Semesterende



## 3.2 Qualitätsthema 2: Wissenschaftliches Arbeiten und Vorbereitung auf die neue sRDP

### Bezug zur Q-Matrix

- 1.2.1 Auf weiterführende Bildungseinrichtungen vorbereiten
- 1.2.3 Allgemeinbildung als Wert erkennen
- 1.3.1 Sich an neuesten Erkenntnissen der Forschung im Bereich Erziehung orientieren
- 1.3.2 Praxis und Theorie ergänzen und durchdringen einander
- 1.4.2 Eigenständigen Wissenserwerb ermöglichen
- 1.4.3 Teamfähigkeit fördern, Lernen im Team ermöglichen
- 1.5.2 Kongruenz von Inhalt und Methode sicherstellen
- 1.5.3 Individuelle Begleitung und Förderung der SchülerInnen ermöglichen

### Mittel- und langfristige Entwicklungsziele

- Über welchen zeitlichen Rahmen erstreckt sich die Planung?
  - laufendes Schuljahr 2 SJ 3 SJ 4 SJ 5 SJ
- Machen die am Standort formulierten Entwicklungsziele tatsächlich deutlich, wo die Schule in 3 bis 5 Jahren stehen will?
  - ja nein

### Rückblick & Ist-Stand

Bei SchülerInnen der BAKIP kann das Bewusstsein für angemessenen Umgang mit wissenschaftlichen Quellen nicht vorausgesetzt werden, sondern ist im Laufe der fünf Ausbildungsjahre soweit aufzubauen, dass schlussendlich eine Haltung, wie sie etwa in Proseminaren an der Universität verlangt wird, selbstverständlich ist; dieses Bewusstsein muss aber auch bei den Lehrpersonen wieder geschärft werden, etwa bei der korrekten Angabe von im Unterricht oder bei der Reifeprüfung verwendeten Quellen.

Es geht dabei vor allem um eine sinnvolle Auswahl von Quellen (gerade bei der „Internet-Generation“!), um korrekte und genaue Quellenangaben, um ein Bewusstsein hinsichtlich der jeweiligen Urheberrechte und in vielen Fällen (auch bei den Diplomarbeiten im Rahmen der sRDP) auch um die Arbeit im Team; häufig ist das Verfassen von Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien auch mit Präsentationen (ev. in Gruppen) verbunden.

Nachdem im Juni 2013 eine Einführungsveranstaltung für die Lehrpersonen zum Thema „Diplomarbeit neu“ abgehalten wurde (im Januar/Februar 2014 von Mag. Hannerose Koch-Holzer, Dr. Paul Koch und Mag. Jürgen Pfeifer auch an den HUM-Schulen in Vorarlberg durchgeführt), wurden im Schuljahr 2013/14 vor allem die Schülerinnen der 3. Klassen (erster Jahrgang bei der sRDP) geschult. Dafür wurde eine unverbindliche Übung mit dem Titel „Wissenschaftliches Arbeiten“ angeboten, an der der Großteil der Schülerinnen teilnahm (insgesamt drei Termine). Es wurden dabei theoretische Informationen und praktische Übungen miteinander verknüpft, um auch den Prozess der Themen- und Teamfindung für das Schuljahr 2014/15 zu unterstützen. - Am 6. März 2014 wurden die 3. Klassen auch von Dir. Mag. Gerhard Frontull, Mag. Hannerose Koch-Holzer, Erika Kicker, MA, und SQPM Mag. Jürgen Pfeifer über die neue sRDP ausführlich informiert.

Für die Lehrpersonen der BAKIP Feldkirch wurde im März 2014 eine Fortbildung zum Thema „Qualitative Forschung“ (Dr. Paul Koch) durchgeführt. - Außerdem wurde eine Handreichung zum



wissenschaftlichen Arbeiten inklusive eines Vorschlags für die Zitierweise von Mag. Hannerose Koch-Holzer und Andrea Hämmerle, MEd, erstellt, die in weiterer Folge auf Landesebene in ein allgemeines Papier zum Thema „Diplomarbeit neu“ integriert wurde (Dir. Mag. Gerhard Frontull war Mitglied dieser Arbeitsgruppe auf Landesebene; → Problem: laut Steuergruppenbrief des BMBF vom Juni 2014 soll nun doch die „vereinfachte ÖNORM“ verbindlich sein). Auch beim LRT in Hohenems im März 2014 und beim Q-Board in Wien im April 2014 war dies ein zentrales Thema.

An den Pädagogischen Halbtagen 2013/14 (1. April und 27. Mai 2014) wurde vor allem den Fachgruppen Zeit zur Verfügung gestellt, um die neuen Lehrpläne und die sRDP genauer zu besprechen (z.B. „Themenpools“ für die mündliche RDP).

#### **Ziele und Maßnahmen für die Schuljahre 2014/15 und 2015/16**

- Die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Unterricht erkennbar sein.
- Vor allem das Präsentieren in Gruppen soll verstärkt werden.
- Lehrpersonen werden zu vorbildlichen Quellenangaben (z.B. auf Kopien) angehalten.
- Die im Schuljahr 2011/12 eingerichtete Arbeitsgruppe, die sich im Dezember 2011 bereits einmal zu diesem Thema traf, tritt wieder zusammen, sobald dies erforderlich ist.
- Landesweite Handreichung zum Thema „Diplomarbeit neu“.
- „Kompetenzraster“ nach dem Vorbild der BAKIPs Liezen und Innsbruck (im LehrerInnenzimmer oder in den Klassenbüchern).
- Fachgruppenbesprechungen zu kompetenzorientierten Themenstellungen und zu den neuen Lehrplänen.

#### **Indikatoren / Evaluation (Erfolgskriterien)**

- bewusster und korrekter Umgang mit Informationsquellen
- einheitliche und vollständige Quellenangaben, auch seitens der Lehrpersonen
- Verständnis für Wissenschaftlichkeit und dafür, dass wissenschaftliches Arbeiten über korrektes Zitieren hinausgeht
- Sicherheit im Umgang mit Quellen statt Verunsicherung durch unklare Regeln
- kann im Individualfeedback evaluiert werden und zeigt sich auch bei den Themenstellungen zur RDP

#### **Fortbildungsplan**

- Derzeit Fokus auf die Arbeit mit dem ersten betroffenen Jahrgang (Anmeldemodus, Team- und Themenfindung, ...).





### 3.3 Weiteres Thema (optional): Pädagogische Kultur an der BAKIP

→ Wurde durch das „Mittlere Management“ an der BAKIP Feldkirch gestartet und wird nun - nach Abschluss des dreijährigen Projektes - von unterschiedlichen Personen weitergeführt. Im Juni und Juli 2013 fanden dazu Pädagogische Tage statt, bei denen sich zunächst die SchülerInnen mit Unterstützung der FH Dornbirn austauschten und dann gemeinsam mit den Lehrpersonen das Thema „Pädagogische Kultur an der BAKIP“ besprachen. Dabei wurden viele konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht, die teils bereits umgesetzt oder zumindest in Angriff genommen wurden.

→ Schwerpunkt 2013/14: Zeitmanagement

Im Schuljahr 2012/13 wurde unter den SchülerInnen und LehrerInnen auch eine Arbeitszeiterhebung durchgeführt, die im Schuljahr 2013/14 von einem Team von jeweils vier Schülerinnen und Lehrpersonen (inkl. SQPM) ausgewertet und diskutiert wurde. Die Ergebnisse wurden auf einer Konferenz präsentiert, aber auch im Jahresbericht dargestellt (inklusive eines Fehler-Suchbildes). - In weiterer Folge sind v.a. die KVs angehalten, die SchülerInnen immer wieder an diese Anregungen zu erinnern.

Zur pädagogischen Kultur an der BAKIP gehören auf jeden Fall auch die vielfältigen sozialen Projekte, die von und mit Klassen durchgeführt werden. Einige der Projekte sollen hier genannt werden:

- Singen beim Feldkircher Weihnachtsmarkt für einen „guten Zweck“ (mehrere Klassen)
- Adventsingen der 4.b in der Basilika Rankweil für die Krebshilfe Vorarlberg
- Unterstützung der Einrichtung „Daddy Home“ für Waisenkinder in Indien (Pater Raja) durch einzelne Klassen

Es gäbe noch etliche weitere Beispiele. - Highlights des Jahres waren aber auch der Maturaball (Cubus Wolfurt, 30.11.2013), das Matura-Valet (24.6.2014), Ski-, Sport- und Kulturwochen sowie Elternabende einzelner Klassen.

Daneben werden Klassen oder einzelne SchülerInnen auch beim Tag der offenen Tür, bei „Schnuppern in Schulen“ (2013 erstmals auch mit „Boys‘ Day“) und bei der Eignungsprüfung eingebunden, und auch der inzwischen traditionelle Sporttag der BAKIP in der vorletzten Schulwoche fand heuer wieder in den Rheinauen in Hohenems statt.

Die regelmäßigen Sitzungen und Fortbildungen der Klassenvorstände (zum Teil in der Freizeit) wurden ebenfalls fortgesetzt.

Der Elternsprechtag wurde 2013/14 erstmals mit Online-Anmeldesystem durchgeführt.

Im Oktober 2013 wurde die bundesweite L/SQPM-Tagung in Feldkirch abgehalten. Neben dem Austausch über die Vorgangsweise bezüglich der neuen sRDP standen Informationen über die Evaluationsinstrumente (Mag. Leeb) auf dem Programm. Der „Seminarteil“ beschäftigte sich mit „Stressbewältigung und Burnout-Prävention“. Die von Herrn Kühnel durchgeführten Einheiten erfüllten leider nicht ganz die Erwartungen, während ein Vortrag von Dr. Haller wohl der Höhepunkt der gesamten Veranstaltung war. - Auch der Rahmen (z.B. historische Stadtführung durch Dir. Mag.



Frontull) wurde von den TeilnehmerInnen sehr geschätzt.

### 3.4 Inhalte zu aktuellen Herausforderungen wie standardisierte Reife- und Diplomprüfung, kompetenzorientiertes Unterrichten/Prüfen/Bewerten

Der P-D-C-A-Regelkreis ist für alle Themen anwendbar. Die aktuellen Schulentwicklungsthemen werden jährlich im Rahmen der Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche erörtert und sollen demnach ebenso im Q-Bericht festgehalten werden.

#### Mittel- und langfristige Entwicklungsziele der Schule

- Über welchen zeitlichen Rahmen erstreckt sich die Planung?  
laufendes Schuljahr   2 SJ   3 SJ   4 SJ   5 SJ
  - Machen die am Standort formulierten Entwicklungsziele tatsächlich deutlich, wo die Schule in 3 bis 5 Jahren stehen will?  
ja   nein
- ➔ *Anmerkung:* Das von der steirischen LSI zur Verfügung gestellte Programm „BAKIP-PRO“ ist äußerst hilfreich!

#### Rückblick & Ist-Stand

Die Lehrpersonen sind über den grundsätzlichen Ablauf der neuen Reife- und Diplomprüfung ab 2015/16 informiert; die Fachgruppen setzen sich mit diesen Vorgaben auseinander (s.o.).

Unterrichtsplanung und Überprüfungen zielen vermehrt auf Kompetenzen ab. - Besonders im Rahmen der mündlichen Reife- und Diplomprüfung hat sich gezeigt, dass dies schon weitgehend der Fall ist (Präsentationen, praktische Umsetzungen, aber auch die Prüfungsgespräche selbst); es werden aber auch einige Punkte nochmals kritisch zu beleuchten sein, etwa auch die Präsentationen nach der 2014/15 noch gültigen Prüfungsordnung.

#### Ziele und Maßnahmen für die Schuljahre 2014/15 und 2015/16

Der Unterricht soll immer stärker *kompetenzorientiert* geplant werden, was sich z.B. auch in den Lehrstoffverteilungen zeigt. Auch die Prüfungen sollen die Anwendung von Kompetenzen testen, nicht isoliertes Faktenwissen. Dadurch erkennen SchülerInnen immer mehr, dass sie selbst und nicht die Lehrpersonen die Noten „machen“. - Dies führt bereits zu einigen deutlichen Veränderungen, etwa auch bei der Erstellung von Schularbeiten.

#### Indikatoren / Evaluation (Erfolgskriterien)

- Unterricht befähigt zum Verstehen, Anwenden, Analysieren und Entwickeln von Inhalten
- SchülerInnen können sich selbst angemessen einschätzen (z.B. auch hinsichtlich der Beurteilung)
- SchülerInnen erkennen die Sinnhaftigkeit des Gelernten und dessen Relevanz für ihr



berufliches Leben, ihre Weiterbildung oder den Alltag

- Lehrpersonen können SchülerInnen sagen, was sie bis zum Ende des kommenden Schuljahres können sollten
- Kenntnisse werden anhand konkreter Problemstellungen überprüft
- Vernetzung zwischen unterschiedlichen Fächern

**Fortbildungsplan**

➔ Erarbeitung größtenteils in den Fachgruppen.

**3.5 Themenspeicher**

Der Themenspeicher enthält für den Standort als wichtig erachtete Themen, welche im Moment auf Grund beschränkter Kapazitäten/Ressourcen bzw. vorangestellter Planungsschritte zurück gestellt werden.

- historische Zeitleiste umsetzen (derzeit erst als „Prototyp“ in einer Klasse)
- Zusammenarbeit mit Schülervvertretung
- QIBB generell stärker im Bewusstsein der SchülerInnen verankern
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die SchülerInnen (Mittagessen, Aufenthaltsraum)
- Sprachbewusstsein

**4 Fort- und Weiterbildungsplan im Rahmen der Personalentwicklung**

**Mittel- und langfristige Entwicklungsziele der Schule**

- Über welchen zeitlichen Rahmen erstreckt sich die Planung?  
laufendes Schuljahr 2 SJ 3 SJ 4 SJ 5 SJ
- Machen die am Standort formulierten Entwicklungsziele tatsächlich deutlich, wo die Schule in 3 bis 5 Jahren stehen will?  
ja nein

**Rückblick & Ist-Stand:** Breites Angebot wird von vielen LehrerInnen genutzt.

**Indikatoren / Evaluation (Erfolgskriterien)**

- Wurden am Standort vorhandene Daten bei den von der Schule gesetzten Maßnahmen / Planungen erkennbar einbezogen?  
ja überwiegend teilweise kaum
- Gibt es einen erkennbaren Zusammenhang zwischen (Selbst-)Evaluationsergebnissen einzelner Maßnahmen an der Schule und ihren konkreten Zielsetzungen für 2012/13/14?  
ja überwiegend teilweise kaum



- Sind Überlegungen/Anregungen vom BZG 2011 in die Umsetzung eingeflossen?  
 ja     nein

**Fortbildungsplan**

**5**

**Organisation des Qualitätsentwicklungsprozesses**



## 5.1 Rollen, Verantwortlichkeiten, Aufgaben, Prozesse

Welche Personen/Gruppen/Gremien an der Schule sind aktiv mit der Arbeit am Qualitätsentwicklungsprozess befasst? (Mehrfachankreuzungen möglich!)

- X Schulleiter/in
- X SQPM
  - X Steuergruppe
    - Zusammensetzung:
- X Schulleiter/in    x SQPM    X AV     Administrator/in    x Lehrer/innen
- Schüler/innen     Eltern     Andere: Externe Moderatoren\_\_\_\_\_
  - Anzahl der Sitzungen im SJ 2013/14: 0 (wegen Sitzungen der Fachgruppen und Veranstaltungen zu „Pädagogische Kultur an der BAKIP“)
  - Personenanzahl: weiblich: 5      männlich: 2
  
- X Arbeitsgruppe/n, Projektteams o. Ä. für Teilaufgaben
- X Lehrerkollegium
- X Schülervertreter/innen
- X SGA
- X PV
- X Externe/r Berater/in, Moderator/in
- Andere:\_\_\_\_\_
  
- Siehe Anhang: **Funktionsraster** – Wer macht was?

Welche Kommunikationsformen werden an/von der Schule im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses genutzt? (Mehrfachnennungen möglich!)

- X Homepage
- X E-Mails
- X Elektronische Plattformen
- Newsletter
- QBA-Steuergruppenbriefe
- Medienberichte (Zeitungen, TV, etc....)
- X Anschlagtafel/Plakate
- X Konferenzen
- SGA
- X Gruppen-Besprechungen div.
- X Klassensprechersitzungen
- X Unterricht
- Elternbriefe
- Elternsprechtage
- X Tag der offenen Tür
- Veranstaltungen
- Andere:\_\_\_\_\_



**Zielgruppen: Wir kommunizieren Qualitätsthemen an (Mehrfachnennungen möglich!)**

- X Lehrer/innen
- Nichtlehrerpersonal
- X Schüler/innen
- X Eltern, Erziehungsberechtigte
- Externe Partner/innen
- X Andere: Kuratorium

**Inwieweit entspricht die Organisation des QE-Prozesses am Standort den folgenden Gütekriterien?**

- Ich übernehme als Schulleiter/in die Verantwortung für die Qualitätsentwicklung an meiner Schule.
  - voll und ganz       vorwiegend       teilweise       gar nicht
- Ich habe die Teilverantwortung der / des SQPM mit ihr / ihm vereinbart.
  - voll und ganz       vorwiegend       teilweise       gar nicht
- Ich übertrage den am QE-Prozess Beteiligten die entsprechende Verantwortung.
  - voll und ganz       vorwiegend       teilweise       gar nicht
- Ich Sorge für klare Strukturen, Entscheidungs- und Aufgabenverteilungen bei der Umsetzung von QIBB an meiner Schule.
  - voll und ganz       vorwiegend       teilweise       gar nicht
- Ich Sorge für Transparenz der Entscheidungsfindung und funktionierende Informationsflüsse.
  - voll und ganz       vorwiegend       teilweise       gar nicht
- Ich Sorge für Klarheit und Sensibilität im Umgang mit Daten und Ergebnissen der Q-Arbeit an meiner Schule.
  - voll und ganz       vorwiegend       teilweise       gar nicht

**Kommentar / Bewertung & Begründung:**

**5.2 Rahmenbedingungen**

- Wie schätzen Sie die personellen Ressourcen (Werteeinheiten) für den QE-Prozess an der Schule insgesamt ein?
  - ausreichend       akzeptabel       unzureichend

**Kommentar / ggf. Bedarf & Begründung**

- Wie schätzen Sie die zeitlichen Ressourcen für den QE-Prozess an der Schule insgesamt ein?
  - ausreichend       akzeptabel       unzureichend



- Wie schätzen Sie die finanziellen Ressourcen (RGV etc.) für den QE-Prozess an der Schule insgesamt ein?  
ausreichend      akzeptabel      unzureichend

**Kommentar / ggf. Bedarf & Begründung**

- Sonstige Rahmenbedingungen (bitte ggf. analog zu oben anführen):

*(Weitere Leitfragen siehe Anhang)*

<b>6</b>	<b>„Good-Practice“ - Beispiele</b>
----------	------------------------------------

**Hinweis:** Möglichst anschauliche Beschreibung interessanter, innovativer Beispiele zur Umsetzung von QIBB an der Schule zum Beispiel aus den Bereichen Pädagogik, Führung, Management, Organisations-, Personalentwicklung, etc.

Der vorliegende Raster entspricht jenem im Landesberichtsmuster, Beispiele aus den Standorten werden für eine Datenbank gesammelt.

Leitfragen zur Auswahl finden Sie im Anhang, relevant für den Landesbericht

### 6.1. Beispiel 1

**1. Qualitätsthema:**  
Wissenschaftliches Arbeiten

**2. Qualitätsziel:**  
s. 3.2

**3. Anlass und Ausgangslage:**  
s. 3.2

**4. Beschreibung der Qualitätsmaßnahme bzw. des Prozesses:**  
s. 3.2

**5. Veränderungen und Verbesserungen**  
Es zeigt sich eine gelassenerere Einstellung gegenüber den Diplomarbeiten, aber auch ein gesteigertes Bewusstsein hinsichtlich der notwendigen Vorarbeiten. – Konkret wird sich dies allerdings erst in der praktischen Umsetzung zeigen.



### 6. Messbarkeit der Veränderungen und Verbesserungen

Erkennbar an der Zufriedenheit der SchülerInnen und LehrerInnen sowie an der Offenheit im Umgang miteinander. – Die Zahl der freiwillig teilnehmenden Lehrpersonen spricht für sich.

### 7. Weiterführende Informationen

#### 8. Kontaktmöglichkeit an der BAKIP Feldkirch:

erika.kicker@bakip.snv.at

--

<b>7</b>	<b>Analyse von Kennzahlen und Basisdaten</b>
----------	--

Entscheidend ist, **die Daten mit der Entwicklungsarbeit am Standort zu verknüpfen** bzw. daraus **neue Entwicklungsthemen abzuleiten!**

- **Kennzahlen** und **Basisdaten**, die für die Arbeit an den aktuellen Qualitätsthemen wichtig sind: **(siehe Tabellen im Anhang)**
- Berichte, Dokumentationen, Ergebnisse laufender/bereits abgeschlossener Projekte/Initiativen/Evaluationen (bzw. Hinweise darauf)
- Ergebnisse der **Systemevaluation** (qibb-Fragebogen)  
→ s. S. 6
- Fortbildung, Personalentwicklung (Gesamtübersicht), **relevant für den Landesbericht**, siehe Raster im Anhang
- Schulversuche (Liste) **relevant für den Landesbericht**, siehe Raster im Anhang

<b>8</b>	<b>Anhang</b>
----------	---------------

8.1. Leitfragen

8.2. Aktionsplan

8.3. Fortbildungsplan, Personalentwicklung

8.4. Funktionsplan

8.5. Erfolg versprechende Schulprogramme

8.6. Tabellenanhang Statistik und Basisdaten, Schulversuche, etc.





## 8.1. Leitfragen

### Leitfragen zum Leitbild

- Wurde das Leitbild seit der 1. QBA- Schulprogrammgeneration einer systematischen Überprüfung auf seine Aktualität unterzogen?
- Wenn ja: Wie oft?
- Wenn ja: Hat das zu nennenswerten Änderungen geführt?
- Wenn nein: Gibt es eine diesbezügliche Planung? Wie sieht diese aus?
- Woran merke ich, dass das Leitbild gelebt wird (max. 3 Beispiele)?
- etc.

### Leitfragen zum Entwicklungs- und Umsetzungsplan

Mittel- und langfristige Ziele:

- Warum ist gerade dieses Thema für uns wichtig?
- Welcher Bereich der Q-Matrix ist davon betroffen?
- Auf welche mittel- / langfristigen Ziele arbeiten wir – das Thema betreffend – hin?
- Wo wollen wir in 3/4/5 Jahren stehen?
- etc.

Rückblick und Ist-Stand:

- Welche Maßnahmen bezüglich unseres Themas haben wir bereits an unserer Schule gesetzt?
- Mit welchen Methoden / Instrumenten haben wir die Ergebnisse dieser Maßnahmen überprüft?
- Welche Ergebnisse haben wir erzielt? Wie erfolgreich waren wir?
- Welche Schlüsse haben wir daraus gezogen?
- Haben sich seither wichtige Rahmenbedingungen bzw. Bedingungen im Umfeld verändert?
- etc.

Ziele und Maßnahmen der SJ 20../20..

- Welche konkreten Ziele setzen wir uns für die kommenden beiden Schuljahre, um uns den mittel- / langfristigen Entwicklungszielen anzunähern?
- Leiten sich unsere Zielsetzungen aus vorliegenden (Selbst)Evaluationsergebnissen, Noten- bzw. Erfolgsstatistiken etc. ab? Wenn ja: Kurze Darstellung des Zusammenhangs!
- Sind die Ziele auch wirklich „SMART“, im Sinne von *specific* (personenbezogen, nicht allgemein), *measurable* (messbar, aber nicht unbedingt quantifizierbar im strengen Wortsinn), *acceptable* (mit ausreichender Akzeptanz versehen), *realistic* (machbar), *timely* (mit erreichbarer Fristsetzung)?
- Gibt es in diesem Bereich Kooperationen mit / Kontakte zu anderen Schulen? Wenn ja: Kurze Darstellung!
- etc.

Tabelle (relevant für Landesbericht)

Thema	Wissenschaftliches Arbeiten
Ziele	Arbeit mit und Angabe von Quellen, wie dies in den Vorgaben des



	BMUKK zu Diplomarbeiten bei der neuen RDP gefordert wird.
Maßnahmen	<p>Schrittweises Heranführen an diese Kriterien ab der 1. Klasse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeiten und Präsentationen in Teams</li> <li>- Auswahl seriöser Quellen</li> <li>- Zitieren (wörtlich und sinngemäß) und Exzerpieren</li> <li>- Quellenangaben</li> <li>- theoretische und praktische Teile der Arbeiten</li> <li>- formale Kriterien (Layout usw.)</li> </ul>
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von der Lehrperson festgelegte Kriterien sind zu erfüllen, weil dies Teil der Beurteilung ist.</li> <li>• ev. „Kompetenzraster“ im Klassenbuch jeder Klasse (zur Information der Klassenlehrer: Was wurde bezüglich wissenschaftlichem Arbeiten in welchem Fach bereits gelernt?)</li> </ul>
Evaluationsmethoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftliches Arbeiten und formale Kriterien sind bei entsprechenden Aufgaben in die Beurteilung einzubeziehen.</li> <li>• Online-Evaluation dazu?</li> </ul>

#### Indikatoren/Evaluation

- Was definieren wir bei unseren konkreten Vorhaben als Erfolg?
- Woran werden wir merken, dass wir erfolgreich gewesen sind / dass wir uns in die angestrebte Richtung bewegen?
- Wann und wie werden wir das überprüfen?
- etc.

#### Fortbildung/Personalentwicklung (relevant für Landesbericht)

- Verfügen wir über ausreichendes Wissen / Knowhow für die Umsetzung unserer Vorhaben?
- Was fehlt uns / brauchen wir noch?
- Wie beschaffen wir es uns?
- Wie werden Informationen aus Fortbildungen an unserer Schule multipliziert/weiter gegeben?
- etc.

#### Aktionsplan und Gesamtzusammenschau der „Prozesse“

- Lassen sich unsere Vorhaben in kleinere „Pakete“ teilen? In welche?
- Welche „Meilensteine“ gibt es als Orientierungspunkte?
- Wer macht was bis wann?
- Wer koordiniert?
- etc.

### Leitfragen zum Individualfeedback

(relevant für Landesbericht)

über qibb: Tabelle B Beteiligungsstatistik, keine inhaltlichen Ergebnisse!!

außerhalb qibb: Beteiligungsdaten, keine inhaltlichen Ergebnisse!!

- Wird Individualfeedback außerhalb der Plattform von der Schule systematisch erhoben und dokumentiert?



- Wie sehen die Erhebungsmethoden/die Dokumentation zu IF aus?
- Wie hoch ist die Anzahl der Personen?
- Wie oft wird mit Individualfeedback gearbeitet?
- Welche Unterschiede/Entwicklungen ergeben sich zur vergangenen Berichtsperiode?
- Welche Maßnahmen wurden in Bezug auf Individualfeedback gesetzt?
- etc.

**Leitfragen zur Organisation des Qualitätsprozesses**

(Transparenz der Prozesse am Standort)

Funktionsraster

Person/Name (wer?)	Gremium/Arbeitsgruppe (wo?)	Funktion (macht was?)	Transfer in Schule

- Wer hat welche sonstigen Funktionen innerhalb/außerhalb der Schule? (Landes-/Arges, BIST, RDP, Arbeitsgruppen etc.)
- Ist hier Input in der Qualitätsarbeit spürbar? Welcher?
- Können Redundanzen/Synergieeffekte entdeckt werden?
- Wie können diverse Gremien genutzt werden?
- Welche Unterstützung benötigen die nominierten Personen?
- Wie kann der Transfer an den Standort gelingen?

Angaben zum QE-Prozess (nicht nur auf qibb bezogen)

- Ist an der Schule klar, wer welche Aufgaben und Verantwortungen hat?
- Wer trifft welche Entscheidungen? Wie fallen Entscheidungen?
- Welche Rolle/n und Aufgaben hat im Besonderen der/die SQPM?
- Wie wird Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit gewährleistet?
- Gibt es eine Dokumentation? Wer erhält welche Daten/Ergebnisse? Sind Informationsflüsse transparent? Wird eine Außensicht einbezogen?
- Welche Barrieren und „Treiber“ gibt es am Schulstandort im Rahmen der Qualitätsarbeit?
- etc.

**Leitfragen zur Auswahl und Reflexion der „Good-Practice“-Beispiele**

- Warum haben wir gerade dieses Beispiel ausgewählt?
- Wer hat über die Auswahl entschieden?
- Welche positiven Auswirkungen sind bereits eingetreten und woran wird das erkennbar?
- Inwiefern kommen sie (unmittelbar bis letztlich) den Schüler/innen zugute?
- Wo findet man weiterführende Informationen zu diesem Beispiel?
- etc.

**Leitfragen zur Analyse von Kennzahlen und Basisdaten**

- Wo gibt es auffällige Unterschiede zwischen Klassen/Jahrgängen/Gruppen mit vergleichbaren Anforderungen?
- Was ist an den erhobenen Daten auffällig?



- Welche Maßnahmen wurden nach dem Diagnosecheck gesetzt? (relevant für Landesbericht)
- Was sind mögliche Ursachen für diese Unterschiede? Gibt es Zusammenhänge mit anderen Evaluationsergebnissen / Beobachtungen?
- Wo kommen unsere Schüler/innen her?
- Was bedeuten diese Unterschiede für die Chancengerechtigkeit der Schüler/innen?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gewonnenen Erkenntnissen am Standort?
- Was können wir tun? → [ Entwicklungs- und Umsetzungsplan ]
- etc.

## 8.2. Aktionspläne

Die Vorliegenden Raster sind Muster und müssen/können/sollen entsprechend den Anforderungen des Schulstandortes adaptiert werden.

### a) Aktionsplan zu konkretem Ziel - MUSTER

Teilvorhaben	Wer?	Was?	Bis wann?

### b) Aktionsplan Gesamtschau – MUSTER

(Grobziele, Prozessphasen, Meilensteine im Zeitraster eintragen)

---

Zeitleiste Thema 1:  
Mitglieder  
Start, Phasen, Teilziele 1-xy, ...

Jahr: 20..

Jänner	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

---

Zeitleiste Thema 2:  
Mitglieder  
Start, Phasen, Teilziele 1-xy, ...

Jahr:20..

Jänner	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

---

Zeitleiste Thema 3:  
Mitglieder  
Start, Phasen, Teilziele 1-xy, ...



Jahr: 20..

Jänner	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

etc.

### 8.3. Fortbildungsplan

MUSTER

Thema/Gegenstand	Wer?	Wann?	Wie erfolgt die Weitergabe?

### 8.4. Funktionsplan

MUSTER

(nicht nur qibb-Funktionen)

Person/Name (wer?)	Gremium/ Arbeitsgruppe (wo?)	Funktion (macht was?)	Transfer in Schule

### 8.5. Tabellen: Statistik, Kennzahlen und Basisdaten

Vorliegende Raster sind eine Empfehlung bzw. ein Vorschlag zur Aggregation, **der für den Schulstandort relevanten Daten**, zur weiteren Planung. Diese Daten lassen möglicherweise einen **Handlungsbedarf** ableiten und sind im **BZG** mit der Schulaufsicht relevante Bezugspunkte.

Bitte für jede Schulart eine eigene Tabelle verwenden (ggf. Vorlage kopieren).



SCHÜLER/INNENZAHLEN SJ 2012/2013								
SCHULE	KLASSEN	SCHÜLER/ INNEN	davon männlich	I	II	III	IV	V
Höhere (Schulart)								
Sonderform (Schulart)								
<b>Gesamt:</b>								

SCHÜLER/INNENZAHLEN SJ 2013/2014								
SCHULE	KLASSEN	SCHÜLER/ INNEN	davon männlich	I	II	III	IV	V
Höhere (Schulart)								
Sonderform (Schulart)								
<b>Gesamt:</b>								

Schulaustritte 5jährige Regelform SJ 2012/2013			
Jahrgang	Davon männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
I			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
II			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
III			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
IV			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
V			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
<b>Gesamt Standort</b>			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

\* weiterer Berufsweg falls bekannt

Schulaustritte 5jährige Regelform SJ 2013/2014			
Jahrgang	davon männlich	Gesamt	Weiterer Weg*



I			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
II			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
III			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
IV			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
V			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
<b>Gesamt Standort</b>			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

\* weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte Kolleg SJ 2012/2013			
Jahrgang	davon männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
1Sem			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
2Sem			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
3Sem			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
4Sem			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
<b>Gesamt Standort</b>			<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

\*weiterer Berufsweg, falls bekannt

Schulaustritte Kolleg SJ 2013/2014				
Jahrgang	weiblich	männlich	Gesamt	Weiterer Weg*
1Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
2Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
3Sem				<input type="checkbox"/> Schule



				<input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
4Sem				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges
<b>Gesamt Standort</b>				<input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Lehre <input type="checkbox"/> Sonstiges

\*weiterer Berufsweg, falls bekannt

<b>Schulaustritte Schulstandort 2012/2013/2014</b>			
<b>Gesamt Schulstandort</b>	davon männlich	Gesamt	Weiterer Weg*

\*weiterer Berufsweg, falls bekannt

<b>REPETENT/INNEN 5-jährige Regelform SJ 2012/2013</b>		
Jahrgang	davon männlich	Gesamt
I		
II		
III		
IV		
V		
<b>Gesamt</b>		

<b>REPETENT/INNEN 5-jährige Regelform SJ 2013/2014</b>		
Jahrgang	davon männlich	Gesamt
I		
II		
III		
IV		
V		
<b>Gesamt</b>		

<b>REPETENT/INNEN Kolleg SJ 2012/2013</b>		
Jahrgang	davon männlich	Gesamt
1Sem		
2Sem		
3Sem		





4Sem		
<b>Gesamt</b>		

<b>REPETENT/INNEN Kolleg SJ 2013/2014</b>		
Jahrgang	davon männlich	Gesamt
1Sem		
2Sem		
3Sem		
4Sem		
<b>Gesamt</b>		

<b>REPETENT/INNEN Schulstandort SJ 2012/2013/2014</b>		
	davon männlich	Gesamt
<b>Gesamt</b>		

Relevant für den Landesbericht, siehe Leitfragen (Kapitel 8.1)

**Diagnosecheck aktuelle Version**

<b>DIAGNOSECHECK - DEUTSCH - 9. Schulstufe SJ 2012/2013</b>			
(Schulart)	Anzahl	davon männlich	Maßnahmen
<b>Gesamt Schulstandort</b>			

<b>DIAGNOSECHECK - DEUTSCH - 9. Schulstufe SJ 2013/2014</b>			
(Schulart)	Anzahl	davon männlich	Maßnahmen
<b>Gesamt Schulstandort</b>			

<b>DIAGNOSECHECK - ENGLISCH - 9. Schulstufe SJ 2012/2013</b>			
(Schulart)	Anzahl	davon männlich	Maßnahmen



<b>Gesamt Schulstandort</b>			

<b>DIAGNOSECHECK - ENGLISCH - 9. Schulstufe SJ 2013/2014</b>			
(Schulart)	Anzahl	davon männlich	Maßnahmen
<b>Gesamt Schulstandort</b>			

<b>DIAGNOSECHECK - MATHEMATIK - 9. Schulstufe SJ 2012/2013</b>			
(Schulart)	Anzahl	Davon männlich	Maßnahmen
<b>Gesamt Schulstandort</b>			

<b>DIAGNOSECHECK - MATHEMATIK - 9. Schulstufe SJ 2013/2014</b>			
(Schulart)	Anzahl	Davon männlich	Maßnahmen
<b>Gesamt Schulstandort</b>			

....sonstige Daten

<b>REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNGEN 2013 - 5-jährige Regelform - ABSOLVENT/INNEN</b>			
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent
(Schulart)			
<b>Gesamt Schulstandort</b>			



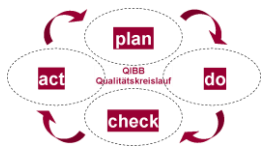
<b>REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNGEN 2014 - 5-jährige Regelform - ABSOLVENT/INNEN</b>			
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent
(Schulart)			
<b>Gesamt Schulstandort</b>			

<b>DIPLOMPRÜFUNGEN 2013 - Kolleg - ABSOLVENT/INNEN</b>			
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent
(Schulart)			
<b>Gesamt Schulstandort</b>			

<b>DIPLOMPRÜFUNGEN 2014 - Kolleg - ABSOLVENT/INNEN</b>			
SCHULE	angetretene Kandidat/innen	Bestanden zum Haupttermin	Bestanden in Prozent
(Schulart)			
<b>Gesamt Schulstandort</b>			

Schulversuche (in erster Linie pädagogische Inhalte), relevant für Landesbericht

<b>Titel des Schulversuches (GZ)</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Start (SJ ..) Gültigkeit (bis ...)</b>	<b>Erfahrungen</b>



....sonstige Daten